

Stuttgarter-Zeitung.de

Tennis

„Wer viel gibt, bekommt auch viel zurück“

Mittwoch, 12.09.2012

Patrick Kuolt, 11.09.2012 10:28 Uhr



Nalin Thapa kümmert sich um den Tennis-Nachwuchs. Foto: Andreas Gorr

Weil der Stadt - Es war im Sommer 1985, als der damals 17 Jahre alte Boris Becker in Wimbledon triumphierte und in Deutschland einen regelrechten Tennisboom auslöste. Nahezu zeitgleich mit dem Sieg Beckers wagte Nalin Thapa im indischen Neu-Delhi seine ersten Gehversuche im Tennis. „Ich habe damals eigentlich Fußball gespielt und wollte etwas Neues ausprobieren“, erinnert sich der heute 44-Jährige.

Thapa, der seit diesem Jahr als Vereinstrainer bei der SpVgg Weil der Stadt tätig ist, fand Gefallen am Tennis und blieb dem Sport bis heute treu. Mehr noch: Das Spiel mit der gelben Filzkugel wurde seine große Leidenschaft. Wenn Thapa über Tennis spricht, ist für den Zuhörer der Enthusiasmus, mit dem der in Karlsruhe lebende Inder seinen Sport betreibt, regelrecht greifbar. „Ich liebe Tennis und ich möchte anderen Menschen helfen, das Beste aus sich herauszuholen, sie motivieren und inspirieren. Sowohl auf sportlicher als auch auf menschlicher Ebene“, sagt der 44-Jährige und ergänzt: „Ich bin in meiner Zeit als Trainer seit 1987 viel auf der Welt herumgekommen und habe viel gesehen. Dieses Wissen möchte ich mit meinen Schülern teilen und ihnen so helfen sich weiterzuentwickeln.“

Während seiner aktiven Zeit nahm Thapa selbst an Turnieren der International Tennis Federation (ITF) und der ATP-Challenger-Tour, einer Serie von Turnieren, die speziell von Spielern außerhalb der Top 100 der Welt gespielt wurde, teil. Anfang der 1990er Jahre ging er in die USA und begann dort in South Carolina als Trainer an Tennisschulen zu arbeiten. Nach einem zweijährigen Zwischenstopp in Asien

kam Thapa 1995 nach Deutschland und gründete ein Jahr später seine eigene Tennisschule in Karlsruhe. Diese hat bis heute Bestand. In näherer Zukunft sollen weitere Standorte aufgebaut werden. Der 44-Jährige bietet mit einem ausgewählten Trainerstab breiten- und leistungssportlich orientierte Tennisausbildung für alle Alters- und Leistungsklassen an.

Im Vordergrund steht für Thapa jedoch die Talentförderung. Daher betreut er neben seiner Tätigkeit als Vereinstrainer in Weil der Stadt und der Arbeit in seiner Tennisschule Nachwuchsspielerinnen aus Osteuropa und bereitet diese auf die WTA-Tour vor. „Viele Spielerinnen aus Ländern wie Georgien oder Moldawien haben trotz ihres Talents meistens nicht die Möglichkeiten und die Unterstützung, die man in Deutschland oder vor allem in den USA bekommt. Deshalb biete ich den Spielerinnen meine Hilfe an“, sagt der Coach. Neben der sportlichen Vorbereitung auf die Saison, versucht der 44-Jährige auch seine Kontakte in die USA regelmäßig zu nutzen. „Oft gelingt es mir so, die Spielerinnen in einer Tennisakademie unterzubringen, in der sie optimale Trainingsbedingungen vorfinden, wenn ich bereits ausgebucht bin“, erklärt Thapa. Denn mehr als maximal zwei Spielerinnen pro Saison betreue er nicht, „weil man dann kein effektives Training mehr betreiben kann.“

In diesem Jahr hat der Wahl-Karlsruher die Moldawierin Iulia Helbet unter seine Fittiche genommen. Momentan befindet sich die 24-Jährige noch nicht unter den Top 1000 der Weltrangliste, doch Nalin Thapa traut seinem Schützling für die Zukunft viel zu. „Iulia hat das Potenzial, es unter die besten 200 der Welt zu schaffen. Wenn wir in den kommenden Monaten hart trainieren und konsequent arbeiten, kann es ihr bis zum Ende des kommenden Jahres gelingen“, ist der 44-Jährige überzeugt. Seine persönlichen Ziele für die Zukunft klingen dagegen deutlich zurückhaltender. „Ich habe keine besonderen Ziele“, sagt der Coach und fügt dann nach einer kurzen Pause hinzu: „Ich will einfach für Qualität stehen und mein Wissen weitergeben und anderen Menschen helfen. Denn ich bin überzeugt: wenn man viel gibt und viel für seine Ideale tut, bekommt man auch viel zurück.“